

Zeitschrift: Arbido
Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz
Band: 16 (2001)
Heft: 1

Artikel: Mail-Tagebuch "Australien 2000" : Praktikum im australischen Nationalarchiv (NAA)
Autor: Rosenbusch, Andrea
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-769137>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Papiere zum modernen Informationsvermittler geschafft hat. Es ruht sich aber auf seinem Erfolg nicht aus. Ständig wird versucht, den Dienst am Benutzer, an der Benutzerin noch zu verbessern. Allein während der drei Monate, als ich dort arbeitete, wurden immer wieder Veränderungen eingeführt. So wurden zum Beispiel zwei neue Mitarbeiterinnen eingestellt, um die einfacheren und repetitiven Auskunftsanfragen zu erledigen. Somit kann sich das Personal mit der

grösseren Erfahrung ausschliesslich den schwierigeren und zeitaufwendigen Anfragen widmen. Auch im Bereich der elektronischen Dokumente zeigt sich das Nationalarchiv fortschrittlich. Mit der kürzlich lancierten Norm *e-permanence* stellt es den Regierungsstellen und Ministerien Ratschläge zur elektronischen Datenarchivierung zur Verfügung. *E-permanence* ist für jedermann auf der Internetseite des Archivs zugänglich, und es gab positive Reaktionen darauf

aus verschiedenen Institutionen, auch ausserhalb Australiens.

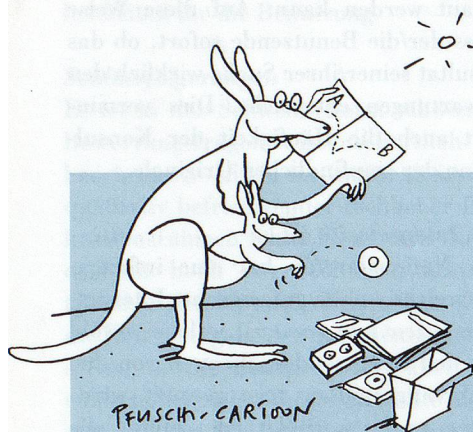
Ich denke, dass das australische Nationalarchiv ein modernes Archiv ist, und ich bin froh, dass ich die Chance erhielt, dort zu arbeiten.

* Andrea Wegmüller, Studentin im 3. Jahr an der Haute Ecole de Gestion de Genève, Département Information et Documentation.

MAIL-TAGEBUCH «AUSTRALIEN 2000»

PRAKTIKUM IM AUSTRALISCHEN NATIONALARCHIV (NAA)

von Andrea Rosenbusch



Einleitung und redaktionelle Bearbeitung von Bärbel Förster

Andrea Rosenbusch wurde vom Schweizerischen Bundesarchiv ein sechsmonatiges (15. Mai bis 15. November 2000) Praktikum im *National Archives of Australia* (NAA) ermöglicht. Das NAA ist im Archivwesen führend bei der theoretischen und praktischen Problemlösung im Bereich der Archivierung elektronischer Unterlagen. Anliegen war es, im NAA vertiefte Kenntnisse über die Bedürfnisse der Verwaltung, des Archivs und der Benutzer/innen zu erhalten und vor allem praktische Erfahrungen hinsichtlich möglicher Organisationsformen und Abläufe bei der Archivierung elektronischer Unterlagen im Umfeld Dienststellen – Archiv – Benutzung sowie hinsichtlich von den Dienststellen und Archiven angewendete oder getestete Produkte zu sammeln. Um von den in Australien bereits vorhandenen Erfahrungen und Problemlösungsmechanis-

men zu profitieren und ihre Umsetzung für das Schweizerische Bundesarchiv und die helvetische «*archival community*» zu prüfen, hat sich Andrea Rosenbusch am anderen Ende der Welt sechs Monate australischen Archivwind um die Nase wehen lassen.

Während der Zeit ihres Aufenthalts in Canberra hat ein reger Austausch an Eindrücken, Wissen und Informationen zwischen ihr und dem Bundesarchiv stattgefunden. Das folgende Mail-Tagebuch ist eine Auswahl dieses Austausches, um einen Eindruck davon zu vermitteln, wie Andrea Rosenbusch in Australien gelebt und gearbeitet hat. Sie wird in weiteren Veröffentlichungen sicher zu konkreten fachlichen Themen das Wort nehmen, um die archivfachliche Diskussion betreffend die Archivierung elektronischer Unterlagen in der Schweiz durch die in Australien gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen anzuregen und weiterzubringen.

Andrea Rosenbusch hat Bärbel Förster ihre Zustimmung gegeben, das Mail-Tagebuch zusammenzustellen und es zu veröffentlichen, ohne dass sie es zuvor nochmals gegenlesen konnte (sie geniesst im Moment ihre wohlverdienten Ferien und ist im fernen Australien nahezu unerreichbar). Bärbel Förster dankt ihr für das Vertrauen und hat nur kleine redaktionelle Änderungen vorgenommen, um die Handschrift oder besser Mailschrift der Autorin so authentisch wie möglich zu belassen.

Von: Andrea Rosenbusch [mailto:andrear@naa.gov.au]
Gesendet am: Dienstag, 6. Juni 2000 09:17
Betreff: Nachrichten vom anderen Ende der Welt

Hallo All! Nun habe ich drei Arbeitswochen hinter mir, meine dritte Unterkunft bezogen, eigenen Internet-Anschluss erhalten, ein Velo gekauft, einige Sehenswürdigkeiten Canberras besichtigt und für nächstes Wochenende einen Ausflug nach Sydney (Filmfestival und hoffentlich mildes Küstenwetter) organisiert. Oh, und viele nette Leute kennen gelernt – das Ganze ist ziemlich anstrengend (finde ich), aber es macht Spass, und ich fühle mich wohl. Canberra liegt auf 750 m.ü.M., und das Wetter ist ähnlich wie bei uns in den Bergen: frostige Nächte und meist wunderschöne, klare Tage mit rund 15 Grad höheren Temperaturen als in der Nacht. Die Nächte sind ebenso klar, mit einem fantastischen Sternenhimmel. Überhaupt ist der Himmel hier das, was den meisten Fremden auffällt: Weil die Stadt so flach (die Hügel, welche die Stadt umgeben, fallen nicht gross auf) und verstreut ist (es gibt ein Zentrum mit Fussgängerzone, Strassencafés etc., aber alles andere ist «Suburbia», mit viel Grün, immens breiten Strassen und fast nur ebenerdigen Häusern), sieht man immer und überall diesen weiten Himmel. – Klingt das alles ein bisschen wie auf dem Land? Kommt mir auch so vor. Um mit dem Velo zur Arbeit zu fahren, kleide ich mich wie für eine Skitour (plus Velohelm natürlich, ist hier Pflicht), und in den Häusern (ausser im Büro) herrscht auch das Alphütten-Feeling: Gemütlich geheizte Stube, alle anderen Räume sind eisig kalt, also abends Katzenwäsche und schnell ins Bett, morgens tapfer ausziehen und unter die heisse Dusche... Die Arbeit gefällt mir gut, das australische Nationalarchiv hat tatsächlich schon einiges umgesetzt, von dem wir erst reden. Sie haben auch eine klare Planung mit Jahreszie-

len, an denen alle zu arbeiten scheinen. Die Kehrseite davon ist vielleicht, dass die Anstellungsverhältnisse nicht so sicher sind: Wer nicht mitmacht, wird veranlasst zu gehen. Der Arbeitsmarkt scheint aber viel dynamischer zu sein als bei uns: Viele Leute haben vorher in anderen Ämtern, australischen Staaten oder in Bibliotheken gearbeitet oder verlassen das Archiv, um dort zu arbeiten. Insgesamt ist das Arbeitsklima locker und freundschaftlich, und die Leute kümmern sich reizend um mich.

Zum Schluss noch das Essen: Zum Glück überhaupt nicht englisch! Die Küche ist sehr international, in den Supermärkten gibt es (fast) alles (nicht nur 10 verschiedene Marken mit Büchsentomaten), Obst und Gemüse sind sehr frisch (und einiges habe ich vorher noch nie gesehen), und die Restaurants kochen eher besser als bei uns (manche davon gar ausgezeichnet!). Es ist spannend zu sehen, wie Australien von seiner Rolle als britische Kolonie loskommt und sich im asiatischen Raum zu positionieren versucht, nicht nur, was das Essen anbelangt (Fidji ist hier im Moment das grosse Thema in den Medien). – Mehr Neuigkeiten folgen ein andermal. Freue mich, von euch zu hören!

Herzliche Grüsse

Andrea

Von: Andrea Rosenbusch [mailto:andrear@naa.gov.au]
Gesendet am: Donnerstag, 8. Juni 2000 02:36
Betreff: News from Down Under

Hallo Bärbel. Wie ich höre, genießt ihr einen Jahrhundert-Frühsummer, während ich mir hier einen abfriere (besonders zuhause, nur das Wohnzimmer ist beheizt). Immerhin sind die Tage meist wunderschön und recht mild, während es nachts unter Null ist. Die Leute hier sind sehr nett, die Arbeit gefällt mir gut, und auch in der Freizeit ist immer etwas los. Alles in allem fühle ich mich hier sehr wohl und schicke euch mal eine erste Ladung fachlicher Infos. Kannst du dieses Mail bitte ans Amt weiterleiten? Ich freue mich jederzeit über Feedback.

Viele herzliche Grüsse

Andrea

BERICHT ÜBER DEN AUFENTHALT IM NATIONAL ARCHIVES OF AUSTRALIA, MAI-NOV. 2000

Inhalt:

- Programm
- Allgemeines
- Ausbildung
- Erschliessung
- Erstes Projekt
- Bewertung
- Terminologie
- Vorschau nächster Bericht
- Anhang 1: Verzeichnungsrichtlinien
- Anhang 2: Verzeichnung von Partnern, vgl. NAA/BAR

Programm¹

22 May–2 June	2 weeks full-time	Introduction to the CRS system ²	Marian Hoy
5 June–28 July	8 weeks part-time	Evaluating VERS ³	Simon Davis
5 June–1 September	12 weeks part-time	Sharing archival data in Australia	Adrian Cunningham
31 July–20 October	12 weeks part-time	Modeling a digital repository	Simon Davis
4 Sept.–20 October	8 weeks part-time	Describing electronic records	Marian Hoy

Allgemeines

- Vor zwei Wochen fanden in den grossen Städten Australiens (mit Ausnahme Canberras) Feierlichkeiten zur Versöhnung der eingewanderten Australier/innen mit den Aborigines statt. Ein besonders aktuelles Thema ist die «lost generation», Kinder von Aborigines, die wie die «Kinder der Landstrasse» ihren Eltern weggenommen wurden. Gegenwärtig wird im Archiv die Ausstellung «Between Two Worlds» gezeigt (s. www.naa.gov.au unter «exhibitions and events»).
- Das NAA (National Archives of Australia) verfolgt die Strategie, möglichst viel Informationen auf dem Internet zu veröffentlichen und erwartet von Benutzer/innen und v.a. Ämtern, dass sie zuerst davon Gebrauch machen. Ich werde daher nur kurz zu einzelnen Themen berichten und auf die entsprechenden Seiten (insgesamt sind es 1700, ich habe auch nicht alles gelesen... wichtig ist v.a. «e-permancence, The new standard in recordkeeping», unter «what's new») im Web verweisen. Das Ganze ist in eine Government Online-Strategie eingebettet: www.ogo.gov.au/projects/strategy/index.htm

Ausbildung

- 16.5. (mein zweiter Tag!) Besuch des ganztägigen RKS-Kurses (Record-keeping System – elektronische Verwaltung der Geschäftsunterlagen). Für den Gebrauch in der Commonwealth-Verwaltung (analog Bundesverwaltung) wurden drei kommerzielle Produkte ausgewählt (wie GBL-Lösung), wir benutzen eines davon. Nicht alle im Archiv sind nach den gemachten Erfahrungen vom System überzeugt, aber alle sind sich einig, dass sie viel dazugelernt

hätten. Es gibt ein viel benutztes Mail-Forum zum Thema – ich hatte schon etwa 60 Mails in meiner Inbox, als ich sie das erste Mal öffnete! Das RKS hat als Logo einen Elefanten, und im Kurs erhalten alle eine Mausmatte damit und mit dem Spruch *Forgotten already? Use the RKS!*

- 2.6. Besuch des eintägigen Kurses zur «Administrative Functions Disposal Authority». Mehr dazu (u.a. was damit gemeint ist) findet ihr unter Bewertung.
- Alle 14 Tage diskutieren wir im «Reading circle» Texte zur Archivtheorie (z.Z. Bewertung).

Erschliessung

(meine ersten zwei Wochen)

Bestandsbildung⁴

Im NAA werden nicht Bestände, sondern – zumindest für nicht-elektronische Unterlagen⁵ – «series» gebildet, die folgendermassen definiert werden:

«A series is a group of records created or maintained by an agency of person that, regardless of currency, value or present custody:

- are in the same numerical, alphabetical, chronological, or other identifiable sequence; or
- result from the same accumulation or filing process and are of similar function, format or informational content.»

Oder, in anderen Worten: «The series, as defined in the CRS System, has its basis in, and is a natural product of, the creator's recordkeeping system.» (respect for provenance and respect for original order).

D.h. dass «series» in erster Linie Unterlagen enthalten, die nach ein und demselben Ordnungssystem gebildet wurden (die zweite Variante ist m.E. nicht sehr

geeignet für Bestandsbildung, da auch formale Kriterien gewählt werden können). Die Provenienz ist für die Bildung einer «series» nicht massgebend (weil die Aktenbildner einer «series» – wie bei uns – über die Jahre wechseln können, ohne dass die ausgeübte Funktion und das angewandte Ordnungssystem ändern). Die Provenienzen werden separat verwaltet und den «series» zugeordnet⁶ – analog dem Datenmodell von GRIPS⁷. (Ich denke, wir gehen da sogar noch einen Schritt weiter, indem wir auch das Ordnungssystem der Verzeichnungseinheit zuordnen, ich werde das bei Gelegenheit noch mit den Leuten hier diskutieren). Die Australier kritisieren an ISAD(G), dass der Standard auch die Provenienzen enthält, obwohl diese von einem eigenen Standard, ISAAR(CPF) [den wir auch benutzen], abgedeckt werden.

Partner

Das NAA kennt neben wechselnden Funktionen (Kompetenzen) auch Mehrfachunterstellungen von Organisationseinheiten. Eingebaut im System sind zahlreiche «validators» (Überprüfung der Konsistenz, v.a. von Daten).

Tipps und Tricks, die wir übernehmen könnten:

- Jeder Partner erhält eine (fortlaufende, also nicht sinngebende) alphanumerische ID, im NAA CO für die (übergeordneten) Organisationen (z.B. der Commonwealth oder eine Kolonie), CA für die Ämter und CP für Personen. (Damit ist auf den ersten Blick sichtbar, dass es sich um eine Org. handelt, wie bei den Beständen die Hauptgruppe – ähnlich wie unser Feld 1.2 in der Partnerdatei, aber etwas weitergehend. Ruft auch beim Eingeben von Partnern je ein eigenes Formular auf.)
- Funktionen (Kompetenzen) können den Partnern aus einem kontrollierten und hierarchisch strukturierten Thesaurus zugeordnet werden (➡ Gruppentitel?). Dies dient auch der Bewertung von Funktionen.
- Partner erhalten einen so genannten Agency status code, der die Behörde grob einordnet und u.U. besondere Bestimmungen aufrufen lässt, z.B. DOS (Department of State), NONEX (non-executive), COURT, INTGOV (intergovernmental agencies), RO (overseas representations) etc.

- Der Teil des Manuals zu Agency titles enthält eine Menge Geschäftsregeln, Spicken u.U. nützlich (z.B. geringfügige Namensänderungen).
- Nützliche Hinweise betr. Sortierung von Einträgen mit Kommas.

Projekt 1: Evaluation der Victorian Electronic Records Strategy (VERS)

Final Report, 1999, erhältlich auf: www.prov.vic.gov.au/vers/final.htm

Mit der Analyse habe ich erst gerade begonnen, s. Selbstzitat:

My first impression (especially after reading the Archives & Manuscripts article⁸) is that the archivists on the team did not do their job properly. The views expressed are very much those of IT people, and archival principles such as context are hardly discussed. (When context is discussed, it is not the archival concept of the term). That said, the stated lack of context does point to a fundamental question: While archives are used to deal with series or fonds, electronic systems are very much document-oriented (AFDA⁹ also supports this approach). I read an article last year stating that diplomacies might become more important in the electronic age. On the other hand, Marian is asking me to register electronic series, and while I can imagine that a redefinition of that concept might be necessary (maybe not based on systems of arrangement), information on the creation of records does seem to continue to be an important issue – addressed neither by what I have read so far on VERS nor by the draft of the Canadian RAD-chapter on electronic records. (Well, the A&M article does comment on the problem in the conclusion, but they don't seem too concerned about it and make the records managers responsible for the capture of the appropriate information.) – Es bleibt also noch viel zu tun.

Bewertung

Die Bewertung funktioniert hier grundsätzlich so, dass die Ämter selbst Bewertungsrichtlinien erstellen, die vom Archiv bewilligt werden (oder auch nicht)¹⁰. Grundlagen für die Festlegung von Aufbewahrungsfristen sind einerseits das Risiko, welches eingegangen wird, wenn die Unterlagen nicht aufbewahrt werden («risk assessment» bezüglich Rechenschaftslegung) und andererseits die Interessen der «Stakeholders»

(namentlich der Commonwealth selbst, die Angestellten des Commonwealth und die Öffentlichkeit). Die Kriterien werden auf einzelne Funktionen/Kompetenzen (und auch verschiedene Dokumentenklassen, z.B. Projektmanagementunterlagen vs. endgültiger Projektbericht) angewendet. Dies nennt sich «appraisal». Die Anwendung der allgemein formulierten Richtlinien auf die Unterlagen selbst heisst dann «sentencing» und wird von den Ämtern selbst durchgeführt. Dies und eine ausführlichere Einführung findet ihr unter www.naa.gov.au/recordkeeping/disposal/summary.html.

Letztes Jahr hat das Archiv einen dicken Ordner erstellt, der Bewertungsrichtlinien für allgemeine administrative Unterlagen (die i.d.R. von allen Ämtern erzeugt werden, z.B. was Personalwesen, Planung oder Gebäude anbelangt) enthält. Es wurde versucht, neben allen wichtigen Funktionen/Kompetenzen seit Gründung des Commonwealth 1901 sämtliche Unterlagen, die erstellt werden müssen, zu identifizieren («record-keeping requirements»). Der Wälzer, die bereits erwähnte «Administrative Functions Disposal Authority», ist in pdf auf dem Web erhältlich: www.naa.gov.au/recordkeeping/disposal/authorities/GDA/AFDA/contents.html. Ich kann die Einleitung empfehlen und Beispiele, die das Ganze besser illustrieren und vielleicht auch Ideen liefern können.

Nicht alle sind mit diesem neuen Ansatz glücklich. In «infoMAA Quarterly», der Zeitschrift der Records Manager Association of Australia, wurde insbesondere kritisiert, dass der Geschäftszusammenhang zugunsten der Ablage von verschiedenen Dokumententypen auseinander gerissen werde (unterschiedlich lange Aufbewahrungsfristen für Entwürfe und definitive Berichte beispielsweise bedingen eine separate Ablage). Dies sei weder effizient noch benutzerfreundlich und v.a. auf elektronische Systeme ausgerichtet.

Terminologie (glossaries)

- DIRKS Manual for Commonwealth Agencies, Exposure Draft, Feb. 2000
- VERS, Final Report, Appendix 6
- Keeping Archives, ed. Judith Ellis, 2nd edition, Melbourne 1993, pp. 459–481
- Der «style guide» auf dem NAA-Intranet enthält ein Glossar (archivi-

sche Terminologie, Abkürzungen und weitere Begriffe).

Mehr im nächsten Bericht über:

- Australian Standard on Records Management, AS 4390, und seine Implikationen
- Wandel in der Übernahmepolitik des Archivs (konventionelle Unterlagen, inkl. retrospektive Bewertung von Beständen im Archiv, sowie elektronische Unterlagen)

Von: Andrea [mailto:andrear@naa.gov.au]
Gesendet am: Montag, 19. Juni 2000 06:58
Betreff: Endlich ein Lebenszeichen!

Liebe Bärbel, sorry, dass ich mich wieder so lange nicht gemeldet habe, aber abgesehen davon, dass ich hier im Büro gleichzeitig meine beiden ersten «Projekte» (eigentlich Aufgaben) angefangen habe, war ich über das Pfingstwochenende in Sydney, was mir sehr gut gefallen hat. Das Nachtleben hier in Canberra ist nicht so wahnsinnig spannend, dafür ist die Natur wunderschön, und angeblich können die meisten Canberraner (u.a. auch ich) die Naturschutzgebiete der Stadt zu Fuss erreichen. War am Samstag gegen Abend dort und habe ganze Herden von Kängurus gesehen! Interessiert bin ich v.a. an den Projekten betr. Informationsgesellschaft (gemeinsame Datenbank mit Bibliotheken, Museen etc.). Mein neues Projekt geht auch in diese Richtung (sharing archival data in Australia). Hier zeigt sich der Winter auch wieder von seiner milderen Seite, musste übers Wochenende nicht mal heizen und konnte im T-Shirt spazieren gehen.

Herzliche Grüsse
Andrea

Von: Andrea [mailto:andrear@naa.gov.au]
Gesendet am: Freitag, 21. Juli 2000 04:06
Betreff: Lebenszeichen

Liebe Bärbel, sorry, dass ich mich so lange nicht mehr gemeldet habe. Meine Einführung ist längst abgeschlossen, und ich bin ziemlich von meinen eigenen Projekten absorbiert. Nachdem ich auf meinen letzten Bericht nur wenig Echo erhalten habe, lasse ich die «allgemeine» Berichterstattung fürs Erste sein. Die Ergebnisse meiner Projekte werdet ihr ja zu sehen bekommen, und die Website des NAA enthält mehr Informationen, als ein einzelner Mensch verdauen kann... Neu ist dort die Gestaltung («about us» enthält ein Foto unseres Gebäudes) und die «Federation Gallery» aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der australischen Föderation nächstes Jahr. Ich bin gerne bereit, Fragen von euch zu beantworten, und ich werde vielleicht nach dem Archivtag in Melbourne Mitte August wieder mehr Infos im Sinn von Rundumschlag liefern. Was euch vielleicht interessieren könnte: Der Aus-

tausch von Leuten über institutionelle Grenzen hinweg scheint hier viel mehr üblich zu sein als bei uns. So ist ein Mitarbeiter des NAA gegenwärtig Chef der «Judicial Records and Archives Unit» beim UN International Criminal Tribunal for Rwanda, eine Mitarbeiterin des Staatsarchivs (State Records Authority) von New South Wales arbeitet im Sydney Office des NAA, und Austausch zwischen den verschiedenen Ablagen des NAA in Australien und mit anderen Ämtern in Canberra findet ohnehin statt.

Empfehlen kann ich euch die Website www.pictureaustralia.org. Es handelt sich um eine Kooperation verschiedener Institutionen in Australien, die ihre digitalisierten Bilder durch ein einziges Portal gratis der Öffentlichkeit zugänglich machen. Für diejenigen, die mehr darüber wissen wollen, habe ich eine Aktennotiz eines Gesprächs mit zwei der Verantwortlichen angehängt. Sie sind noch in einer Testphase und sehr an Feedback interessiert. Ihr könnt das direkt mailen oder allenfalls auch via mich, ich halte den Kontakt aufrecht. An den australischen Winter habe ich mich mittlerweile gewöhnt. Es ist nicht immer so kalt, wie es die ersten Arbeitswochen hier waren, und angesichts der Tatsache, dass die Tage meist sonnig und mild sind, ist es keine schlechte Art, einen Winter zu verbringen. Im August werde ich voraussichtlich mal die Pisten ausprobieren, die Verhältnisse sollen gut sein. Ansonsten radle ich viel, zur Arbeit und in der Freizeit, oder entdecke die Natur zu Fuss (Bushwalking) oder auch mal per Auto. Für Kängurus brauche ich nur einige hundert Meter zum Naturschutzgebiet hinter meinem Haus zu spazieren (obwohl ich recht zentral wohne!), aber für Emus oder Koalas muss man etwas weiter aus der Stadt raus. Sydney hat mir bei meinem Besuch im Juni sehr gut gefallen, im August werde ich Melbourne – angeblich die eleganteste Stadt Australiens – kennen lernen. Ich freue mich, von euch zu hören, und grüsse herzlich
Andrea

PICTURE AUSTRALIA

www.pictureaustralia.org

Meeting with Danielle Freeman
and Cliff Law, National Library of
Australia, 14.7.2000

Vision

To explore the potential for a national image searching service beyond the boundaries of individual library systems, with a single entry point and free of charge to end users.

Characteristics

- The project has created a new space different from the services libraries usually provide and following other rules.

- The network is user oriented. As users have been found not to be interested in text, the service focuses entirely on images/objects.
- The project does not focus on metadata. Retrieval quality is approximately that of internet browsers. However, the networking is contributing to more standardization as every institution is keen to have its holdings found. [This could also have the opposite effect by finding ways of displaying one institution's holdings only. Competition certainly does have a positive effect on the quality of the reproductions displayed.]
- The site also displays so-called trails for users who wish to view images without carrying out a particular search (i.e. like browsing in a bookshop). Users are urged to contribute to trails with ideas, images or memories of their own. The aim is to let users create their own context for images.
- The network must add value to the data provided by the individual institutions to make them participate (and take over the costs). The decentralized approach chosen by Picture Australia moreover retains the link to the institution which actually provides the information.

Use

- In June 2000, the site registered over 6000 hits with an average session length of 15 minutes. Of the 1540 unique users, 1123 visited once, 417 more than once.
- Other pages than the search and retrieval screens as well as the trails were hardly visited. «More information» is hardly ever used [check!], however, context information provided by the originating institution does not appear on the Picture Australia website and is therefore not included in the statistics.

Organization

- Prototype ImageSearch (1998–99): Collaboration between NLA, Australian War Memorial and the State Libraries of NSW, Victoria and Tasmania. 10 000 images on 5 different subjects. No budget; the partners contributed metadata records, staff resources and services-in-kind.
- Picture Australia is now available on the Internet with ca. 456 000 images,

but has not yet been launched officially. This is still considered a trial phase with intensive evaluation of statistics and feedback.

- Much enthusiasm was found for the project when it was presented at an IT conference.
- Professionals on creation of web services have been consulted.
- The network is open to further partners (e.g. the NAA is interested in incorporating PhotoSearch). Smaller institutions might find ways of cooperating in order to reduce costs.

Technical issues

- Metadata used: Dublin Core (because not only one community involved); however, the schema used by the partners differ.
- Copies of the metadata are gathered by harvesting software once a month from the contributing institutions and indexed and held in the central repository hosted at the NLA.
- The images themselves are stored decentrally, largely because of storage capacity. They are first shown to the users as thumbnails and can be zoomed by being clicked on. As soon as the users click on a thumbnail, they leave the Picture Australia site and go to the site of the originating institution.

Von: Andrea [mailto:andrear@naa.gov.au]
Gesendet am: Montag, 24. Juli 2000 14:50
Betreff: OzNews

Dear All! Die Zeit hier rast, aber es gefällt mir weiterhin gut. Mittlerweile mal wieder umgezogen, habe ich nun ein Haus zur Verfügung, das aus einem einzigen grossen Raum besteht, was den Vorteil hat, dass es mit der Heizerei viel besser klappt. Die Wohnung strahlt auch sonst die Atmosphäre einer Person aus, die gerne hier wohnt, das ist nicht nur mir aufgefallen.(...). Sozial ist auch einiges los. Es gibt Quiz-nights (Fund Raising für Amnesty International), Murder Mystery Parties (etwas zwischen Cluedo und diesen unglaublichen Geschichten, wo man stundenlang raten muss, bis man endlich herausfindet, wieso dieser Fallschirmspringer nun tot am Boden liegt) und die üblichen Dinner – und anderen Partys. Nicht zu vergessen zahlreiche Morning und Afternoon Teas im Büro zu Ehren von wem oder was auch immer. Diese Anlässe – was und wie gefeiert wird – empfinde ich als am typischsten australisch. Ansonsten sind die Unterschiede eher gering, aber würde bei uns jemand die ganze Manschette beim Öffnen einer Weinflasche abnehmen? Ein Detail, trotzdem schwer mitanzusehen...

In Canberra darbe ich etwas, was das Ausgehen anbelangt. Im Kino läuft schon seit Wochen nichts mehr, was ich sehen wollte und nicht schon gesehen habe. Die Discos und Pubs – naja, weder von der Aufmachung, der Musik noch den Leuten her (bisher) mein Stil. Das Theater ist reines Gastspiel, man kann sicher Rosinen picken, muss aber gut planen. Da macht es doch mehr Spass, nach Sydney oder Melbourne zu fahren und aus dem Vollen zu schöpfen. Sydney hat mir sehr gut gefallen, endlich war mal wieder was los, gab es verschiedene Atmosphären, unterschiedliche Architektur, Menschen aus aller Welt. Nach Melbourne werde ich im August zweimal «dienstlich» hingehen, das zweite Mal fast eine Woche an den Archivtag. Um etwas Abwechslung in die sprachliche Monokultur dieses Landstädtchens zu bringen, habe ich diese Woche zudem einen Italienischkurs begonnen...

– O.K., vielleicht darf man es einfach nicht so krass sehen. Ich habe einige Leute kennen gelernt, die als erste Generation hierher ausgewandert sind. Weisse aus Südafrika und Zimbabwe, einen Mazedonier – alles Leute, die in ihrer Heimat keine Zukunft und Sicherheit mehr sahen. Man muss wohl nach den interessanten Geschichten etwas schürfen gehen.

Cherio!
Andrea

Von: Andrea [mailto:andrear@naa.gov.au]
Gesendet am: Mittwoch, 23. August 2000 02:25
Betreff: Konferenzbericht

Hallo Bärbel, wie geht es so in der sommerlichen (?) Schweiz? Hier hält langsam der Frühling Einzug, die Akazien blühen leuchtend gelb, die Zierbäume zart rosa, und bald werden die «Magpies», schwarz-weiße Vögel, zur Verteidigung ihrer Nester ahnungslose Passant/innen mittels Tief-(oder Sturz?-)flug verscheuchen.

Letzte Woche war ich in Melbourne an der Konferenz der ASA, dem hiesigen VSA. Anbei ist ein Bericht mit einigen Highlights (kannst du den Bitte ans Amt weiterleiten?), wer mehr wissen möchte, kann sich gerne an mich wenden. Ebenfalls noch diese Woche hoffe ich, meine Studie zur Vernetzung australischer Archive im Internet in die Vernehmlassung schicken zu können. Letzte Woche wurde sie dem ASA Committee on Descriptive Standards vorgestellt, nun werde ich sie weiter zirkulieren lassen. Kannst du das Papier an Interessierte im BAR weiterleiten? Ich freue mich über Feedback von euch! Nach Abschluss dieses Projekts werde ich mich endlich wieder den elektronischen Unterlagen im engeren Sinn, v.a. der Langzeitaufbewahrung, widmen können. Es ist für mich etwas ungewohnt, an den Sitzungen der Sektion «Preservation» teilzunehmen, aber die Leute sind sehr nett und engagiert, und die Zusammenarbeit mit Simon Davis ist spannend.

Herzliche Grüsse
Andrea

AUSTRALIAN SOCIETY OF ARCHIVISTS (ASA) CONFERENCE 2000:

«Beyond the Screen: Capturing Corporate and Social Memory»
Melbourne, 17–19 August 2000¹¹

Der Titel des Anlasses bezieht sich auf die letzten paar Konferenzen, als es vor allem um die gegenwärtige Erzeugung von Geschäftsunterlagen ging; nun sollte mal wieder ein Blick über den Bildschirm hinaus geworfen werden. Im Untertitel lag die Betonung vor allem auf dem Gedächtnis – dies im Kontrast zur australischen Praxis der letzten Jahre, das Schwergewicht auf Rechenschaft und Planung zu legen. Doch bereits die einleitenden Worte von Jim Berg, einem Vertreter der Koorie Aborigines, sowie am zweiten Tag das Referat von Evelyn Wareham über die Ansprüche der Maori an das neuseeländische Nationalarchiv zeigten eindringlich, dass die Benutzer/-innen von Archiven nicht nur eine Dokumentation staatlichen Handelns erwarten, sondern Quellen, welche etwas zur individuellen oder kollektiven Identitätsfindung beitragen können.

Terry Cook (Kanada), der erste Hauptredner, befürchtet, dass die archivische Gemeinschaft, zumindest im englischsprachigen Raum, von einem Schisma bedroht ist. Dies liege nicht an der archivischen Theorie, wie sie in Australien gelehrt wird (Theorie des «Continuums»), sondern an der Ausrichtung des Berufsbilds sowie der Bewertungspraxis an den Bedürfnissen der Geschäftsverwaltung und des Information Management. Er rief dazu auf, die Theorie des «Continuums», die er für die derzeit umfassendste archivische Theorie hält, neu zu lesen und ihr Potenzial, zum Verständnis von Gegenwart und Vergangenheit beizutragen, vermehrt zu nutzen.

Im schweizerischen Kontext ist die Bedeutung dieses Referats vielleicht schwer verständlich, aber Cook hat vielen meiner engeren Kolleg/innen hier (die generelle Stimmung kann ich leider nicht beschreiben, da keine Zeit für eine Diskussion übrig blieb) aus dem Herzen gesprochen. Im NAA (National Archives of Australia) besteht ein tiefer Graben zwischen dem Vermittlungs- und dem Sicherungsbereich (wo ich arbeite), die Kommunikation auf Mitarbeiter/innenebene scheint – nicht zuletzt durch die Trennung durch einen ausserordentlich langen Korridor – fast inexistent zu sein. Auch haben sich, wie George Nichols,

der Direktor des NAA, in seinen abschliessenden Worten beschrieb, die grossen australischen Archive (namentlich das NAA und die Staatsarchive der beiden grössten Staaten) in den letzten rund zehn Jahren rasant entwickelt. Um die kleineren, meist Nicht-Verwaltungsarchive hingegen steht es nicht so gut, manche stehen vor ihrer Schliessung. Die Tagung in Melbourne scheint mir die Bemühung der archivischen Gemeinschaft Australiens (oder zumindest von Teilen davon) zu spiegeln, die Gräben zu überwinden und zu einem neuen Verständnis des Berufsbilds zu gelangen.

Wenn der Eindruck entstanden ist, es werde in australischen Archiven wenig für die Vermittlung von Unterlagen getan, so liegt dies sicher am erwähnten Graben, denn: Dem ist nicht so. Ein spannendes Experiment ist beispielsweise das «Melbourne Archives Centre», ein gemeinsamer Lesesaal des Public Record Office Victoria (Staatsarchiv) und der NAA-«Filiale» (das NAA hat in jedem Staat einen Ableger) mitten in der Stadt. Am meisten wird wohl im Bereich des Internets getan – kein Wunder in einem so grossen Land. Rund ein Drittel der Beiträge an der Konferenz betraf Internetanwendungen, den spannendsten davon fand ich das zweite Hauptreferat von Elizabeth Hallam Smith vom Public Record Office des Vereinigten Königreichs (PRO UK).

Das PRO UK hat jährlich 300 000 «physische» und 12 Mio. virtuelle Besucher/innen, aber Hallam Smith glaubt, dass die Internet-Dienstleistungen des PRO, anders als diejenigen in ihren Lesesälen, nicht kund/innenfreundlich genug sind. Angesichts der Tatsache, dass rund 75% der Benutzer/innen das PRO aus persönlichem Interesse besuchen und dass Familiengeschichte angeblich das zweitmeist gesuchte Thema im Netz ist, besteht ein echtes Konkurrenzproblem im virtuellen Raum. Es gibt eine ganze Anzahl mehr oder auch weniger seriöser privater Anbieter auf dem Gebiet der Familiengeschichte. Archive haben eine sehr schwache Präsenz bei Suchmaschinen, was der Verbreitung von «Cybertrash» durch unseriöse Websites Vorschub leistet. Hallam Smith schlägt einerseits die Einführung von Labels oder Ähnlichem vor, damit Kund/innen die Verlässlichkeit von Informationen besser beurteilen können, und anderer-

seits auf Seiten der Archive mehr Benutzer/innenstudien bzw. -ausrichtung sowie starke Partnerschaften, um, wie es Andrew Lemon formulierte, gegen die «Barbaren», die kulturellen Projekten den Geldhahn abdrehen wollen, an kämpfen zu können.

Zum Schluss noch einige Bemerkungen, was mir als Ausländerin so aufgefallen ist: Die «Electronic Records Special Interest Group» war fast rein frauendominiert; allgemein scheint ein viel grösserer Prozentsatz der Archivar/innen hier weiblich zu sein. An der Generalversammlung wurden Anträge von der Mehrheit durch das Murmeln von «aye» (wie Ei ausgesprochen) gutgeheissen, was sehr andächtig klang. Dafür wurde die Ansprache des Nationalarchivars durch die Verkündung der Zwischenresultate des Halbfinals im «Aussie Rules» Football unterbrochen.

Die Referate werden voraussichtlich nach und nach unter folgender Adresse veröffentlicht werden: <http://www.archivists.org.au/publications.html>

Von: Andrea [mailto:andrear@naa.gov.au]
Gesendet am: Mittwoch, 23. August 2000 02:25
Betreff: Konferenzbericht

Dear colleagues, As part of my exchange program at the National Archives of Australia (from the Swiss Federal Archives), I started out to conduct a feasibility study for a national web-based search facility, but eventually focussed on users' expectations and interests. The report attached tries to identify areas in which more work should be undertaken to make archival data accessible in a user-friendly way and makes some suggestions as how to link archival resources.

The main basis for this report was the analysis of twelve online resources, one of which is your institution's. I would very much appreciate your comments and suggestions before finalizing the paper in October. Responses in your mother tongue are welcome.

Best regards
Andrea Rosenbusch

Von: Andrea [mailto:andrear@naa.gov.au]
Gesendet am: Dienstag, 5. September 2000 01:45
Betreff: Lebenszeichen?

Liebe Bärbel! Hier war in letzter Zeit viel los, die Konferenz in Melbourne, ein zweieinhalbtägiger Workshop über die Ausrichtung des im Juli geschaffenen neuen Bereichs «Collection Management» (Strategie NAA: «In the interests of accountable government and for the benefit of the community, the National Archives of Australia promotes reliable recordkeeping and main-

tains a visible, accessible and known archival collection» – Collection Management soll v.a. die Lücken im Archiv, also zwischen Aktenführung und Vermittlung, schliessen) u.v.a.m. Jetzt hoffe ich, im September wieder mehr Zeit und Ruhe für meine Projekte zu haben, so interessant das andere auch war. Bis dahin alles Gute und herzliche Grüsse
Andrea

Von: Andrea [mailto:andrearose@interact.net.au]
Gesendet am: Mittwoch, 13. September 2000 14:45
Betreff: Olympia Fever!

Dear All! Die Sommerspiele rücken immer näher – aber schon fangen die Probleme an. Sommerspiele! höhnen die Aussies, bei uns ist gerade mal Frühling. Das heisst, wie bei euch, veränderliches Wetter und oft auch stürmische Winde. Dann die üblichen Skandale kurz vor dem Start: Das Gras im Fussballstadion in Canberra will nicht so recht wachsen – Kunststück, wurde es aus dem tropischen Cairns in die frostige «bush capital» importiert, und böse Zungen behaupten, das Gras habe den Lastwagentransport schon gar nicht überlebt. Und dann noch die Nerven, diese Disziplin «Football» zu nennen, wo die Spieler mit einem Kopfball Tore schiessen können! «Aussie Rules Football», klärte mich ein Arbeitskollege auf, sei die einzige Sportart, wo das Goal nur mit einem Kick gültig ist. Die Diskussion, wie das denn mit den Händen sei, wurde durch die Einnischung einer Kollegin aus den USA nicht gerade einfacher...

Nein, nein, so richtig Olympia-verrückt bin ich ja gar nicht, aber: Ich gehe hin! Kurz entschlossen (und gerade noch vor dem grossen Ansturm) kauften eine Freundin und ich letzte Woche Tickets. Und die weiteren Reisen nehmen auch langsam Gestalt an: ins Northern Territory, ins tropische Queensland (hoffentlich noch vor dem Monsun) und in den Süden des Landes, vielleicht mit Weihnachten am Strand? Im August war ich eine Woche an einem Kongress in marvelous Melbourne und tatsächlich einen Tag Ski fahren. Nach diesen Reisen wieder ein Umzug, der letzte (uff!) – nun mutiere ich zu einer echten Australierin, die am Wochenende den Rasen mäht (immerhin geht das auch sonntags) und einen Barbecue veranstaltet! Last but not least eine Entschuldigung bei all jenen, die mir geschrieben und denen ich noch nicht geantwortet habe. Die Liste wird immer länger, und ich hoffe, allen eine persönliche Antwort schicken zu können, bevor ich auf meine Reise durchs Land gehe.

Herzliche Grüsse
Andrea

Von: Andrea [mailto:andrear@naa.gov.au]
Gesendet am: Dienstag, 26. September 2000 06:03
Betreff: Registration of electronic series

Liebe Bärbel, lieber Robert,
Falls Ihr Interesse habt, hier sind meine ersten vorläufigen Papiere zur Erschlies-

sung elektronischer Unterlagen (das allererste im zweiten Mail – die dort erwähnten kanadischen Regeln findet ihr unter www.CdnCouncilArchives.ca; RAD chapter 9, *Records in Electronic Form*). Ich werde nun fortfahren, indem ich mehr mit IT-Leuten spreche und weitere Bestände zu erschliessen versuche. Freue mich über jegliche Rückmeldungen von euch (vielleicht noch nicht zu weit zirkulieren lassen, ist noch recht vorläufig), aber natürlich könnt ihr auch auf weiter fortgeschrittene Papiere warten, wenn ihr keine Zeit/Lust habt. Hoffe, es geht alles gut im BAR. Morgen gehe ich nach Sydney, Turmspringen und Basketball (Frauen, Viertelfinal) schauen.

Herzliche Grüsse
Andrea

Von: Andrea [mailto:andrear@naa.gov.au]
Gesendet am: Dienstag, 26. September 2000 06:09
Betreff: Comments on rules for archival description, RAD chapter 9

Anbei der Kommentar, den wir Mireille Miniggio vom Canadian Committee on Archival Description geschickt haben. Enthält u.a. eine Tabelle, die RAD mit ISAD(G) und dem australischen CRS vergleicht.

Herzlich Andrea

Von: Andrea [mailto:andrear@naa.gov.au]
Gesendet am: Freitag, 17. November 2000 08:26
Betreff: «Früchte meiner Arbeit» im NAA

Hier sind die schriftlichen Hauptergebnisse (als Summary unten und als Anhänge). Betr. Erschliessung schicke ich nur Allgemeines – selbst das ist vielleicht nur im australischen Kontext verständlich. Mehr dazu in der Schweiz (...). Bitte leitet sie an Interessierte im BAR und in der Arbeitsgruppe elektronische Akten weiter. Freue mich auf Feedback, bin ab 22.1. wieder im BAR.

Herzliche Grüsse
Andrea

Concerning electronic records, I have been working on two projects which are interrelated to some extent: An evaluation of the Victorian Electronic Records Strategy (VERS) and the intellectual control or registration of electronic series. The conclusion on the VERS project is that the published reports promise answers in respect to long-term preservation they in our view do not deliver. In many cases, technological solutions are chosen for problems which are not of technological nature. This holds true not only for the choice of PDF as a long-term format for archiving textual records, but also for the issues of reliable and authentic electronic records, which we do not see resolved by applying digital sig-

natures. However, the more recent developments of the project seem to deal with some of the questions we have raised in our discussions. While we welcome the data-driven approach of VERS (i.e. the preservation of records, not of the systems with which they were produced), we are not sure whether the PROV and the agencies involved are truly embracing this strategy or are rather building a VERS-system of which the long-term preservation is not really resolved.

The second project, the registration of electronic series, was also founded on the assumption of a data-driven approach. We tested the Canadian Rules for Archival Description of electronic records on a few examples, but as they are based on a system-driven approach they were not of much assistance. The series registrations raised more questions than we could answer so far, especially how well they will serve to deal with administrative change (one of the main concepts behind the Australian system of Commonwealth Record Series) and on how to organize metadata at the Archives. (RAD, departing from a system-driven approach, do not give any directions on how to deal with data.) A further finding was that descriptive standards (be it the Australian CRS [Commonwealth Record Series] Manual or ISAD[G]) will need to differentiate between the needs of transfer, preservation and access (e.g. for quantity and location) or rather focus more on the needs of users and record administrative information separately.

A third project had to do with electronic finding aids rather than electronic records. Instead of conducting a feasibility study to share archival data in Australia (as originally planned), we suggested archives cater better to users' needs and prepare their data in ways that facilitate decentral access (networks) instead of centralized portals. A copy of the preliminary report was commented on by a number of people and should be published in the next issue of Archives and Manuscripts. The implementation of the findings in this report will be the first project I will be working on when back in Switzerland.

Von: Andrea Rosenbusch [mailto:andrear@naa.gov.au]
Gesendet am: Freitag, 17. November 2000 08:26
Betreff: ARBIDO-Artikel

Liebe Bärbel! Herzliche Gratulation zu Deinem neuen «Job». Hört sich gut an! Angesichts des Termins kann ich dir leider nichts liefern: Ich bin in den Ferien, Compi versorgt, Material ans Bundesarchiv geschickt, lebe aus dem Rucksack. Wenn du aus meinen ersten Berichten etwas zusammenstiefeln möchtest (den allgemeineren), kannst du das gerne tun, und/oder das Summary abdrucken (in welcher Sprache auch immer). Für die April-Ausgabe produziere ich auch gerne was Neues. Andrea Wegmüller habe ich kennen gelernt, aber zusammengearbeitet haben wir nicht. (...). Wir hatten in Canberra einen der feuchtesten November seit Jahren (fast täglich Schauer – gut gegen Heuschnupfen, aber schlecht für Fahrradfahrerinnen), aber wenigstens etwas wärmer als ihr.

Herzliche Grüsse und auf bald
Andrea

¹ After introduction to the CRS system, projects will run concurrently. Project durations are a little unknown because we don't know Andrea's knowledge base: she may be able to begin work on projects straight away, but she may need some reading time. Andrea's six months is scheduled to end on November 15, but I have left her last two-and-a-half weeks free to cater for this reason.

² Commonwealth Records System – Einführung in die Verzeichnungsgrundsätze (Unterlagen und Behörden) und das Archivinformationssystem.

³ Victorian Electronic Records Strategy.

⁴ Zitate aus dem CRS Manual, Draft, Stand Mai 2000.

⁵ Das Konzept der «series» – oder auch des Bestands – muss für elektronische Unterlagen überdacht werden. Das Schwergewicht bei elektronischen Unterlagen liegt auf der Erschliessung von Dokumenten und Geschäften/Dossiers, und zur Dokumentation des Kontexts können verschiedene Zuordnungen die Zusammenfassung zu übergeordneten logischen Einheiten weitgehend ersetzen. Mit der Einführung von elektronischen RKS (record keeping systems) wird voraussichtlich die Zuordnung von Funktionen/Kompetenzen immer grössere Bedeutung einnehmen. (Dies wird Teil meines letzten Projekts sein.)

⁶ Verknüpfung mit dem letzten Aktenbildner, dieser mit Vorgängern und Nachfolgern verknüpft.

⁷ Für theoretische Grundlagen dafür vgl. den Überblick von Adrian Cunningham, Dynamic descriptions: Australian strategies for intellectual control of records and recordkeeping systems, in: *Naar een nieuw paradigma in de archivistiek*, Hg. P. J. Horsman, F. C. J. Katelaar, T. H. P. M. Thomassen, Jaarboek 1999, Gravenhage 1999, S. 133–142. Die australische Tradition geht zurück auf Peter Scott, vgl. dazu P. Scott, *The Record Group Concept: A Case for Abandonment*, in: *American Archivist* 29 (1966), S. 493–504.

⁸ Justine Heazlewood et al., *Electronic Records: Problem Solved?* In: *Archives and Manuscripts*, Vol. 27, No. 1, May 1999, pp. 96–113.

⁹ Administrative Functions Disposal Authority.

¹⁰ Archives Act 1983 – sect 24.

¹¹ Programm unter <http://www.archivists.org.au/events/conf2000/>